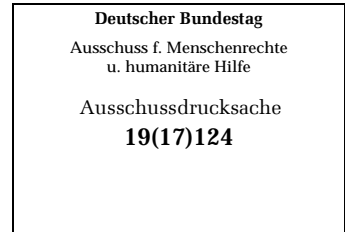


Stellungnahme zu den Fragen der CDU/CSU Fraktion für die 65. Sitzung des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe des Deutschen Bundestages

8. November 2020

Dr. Adrian Zenz
Senior Fellow in China Studies
Victims of Communism Memorial Foundation
Doktorandenbetreuung,
European School of Culture and Theology, Korntal



Welche Ziele verfolgt die aktuelle chinesische Führung mit ihrer brutalen Politik der Verfolgung und der „Sinisierung“ gegenüber Tibetern, Uiguren, Christen und anderen Volksgruppen und welche Auswirkungen hat dies auf die Rechte der betroffenen Gruppen, insbesondere mit Blick auf den Schutz von Sprache, Religion, Lebensweise und Traditionen? (CDU/CSU)

Im Jahr 1989 veröffentlichte der chinesische Anthropologe Fei Xiaotong eine These, laut derer Chinas ethnische Minderheiten sich über einen jahrtausendlangen Prozess stückweise mit der Mehrheitsbevölkerung der Han verschmelzen, und deren Hochkultur annehmen.¹ Die Han bilden hier einen sogenannten „Nukleus“ oder Kern in den die Minderheiten verschmelzen, ohne sich unbedingt völlig darin aufzulösen. In den 90ern wurde diese Assimilationstheorie zunehmend vom chinesischen Staat übernommen, und ist mittlerweile Kernstück ihrer Minderheitenpolitik.²

Neben dieser ethnokulturellen Assimilierung den Minderheiten gegenüber verfolgt die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) seit ihrer Machtergreifung und der Gründung der Volksrepublik Chinas auch eine Politik der ideologischen bzw. geistlichen Gleichschaltung. Zielpunkt dieser Gleichschaltung sind insbesondere die größeren organisierten Religionen mit eigenständigen Institutionen, aber auch als Konkurrenz bewertete geistliche Bewegungen wie z.B. die Falun Gong. Bei den größeren Minderheiten wie Tibetern oder Uiguren, deren eigenständige ethnischen Identität zudem auf eine starken religiösen Ausrichtung basiert, wendet der Staat zur Kontrollübernahme deshalb beide dieser Assimilationsschienen an.³ Das Ergebnis ist eine noch stärkere Unterdrückung.

Die Kulturrevolution der 60er und 70er Jahre war darauf ausgelegt, die Assimilierung der Minderheiten und die ideologische Gleichschaltung des Landes unter der Führung der KPCh zu erreichen. Kulturelle und religiöse Ausdrucksweisen und vom Staatsziel abweichende Identitätsbestrebungen der Minderheiten wurden brutal unterdrückt. Das Minderheitenbildungssystem wurde sinisiert, religiöse Stätten wurden zerstört oder geschlossen.⁴

¹ <https://www.nytimes.com/2020/09/24/opinion/tibet-china-labor.html>,
<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/augenzeugenberichte-zur-umerziehung-der-uiguren-in-china-16519010.html>

² <https://www.nytimes.com/2020/09/24/opinion/tibet-china-labor.html>,
<https://jamestown.org/program/planting-the-seed-ethnic-policy-in-xi-jinpings-new-era-of-cultural-nationalism/>

³ <https://www.foreignaffairs.com/articles/china/2018-06-20/reeducation-returns-china>

⁴ <https://brill.com/view/title/24528?language=en>, <https://www.routledge.com/Xinjiang-and-Chinas-Rise-in-Central-Asia---A-History/Clarke/p/book/9780415728386>.

In den 80ern folgte eine Phase der Liberalisierung. Deng Xiaoping erkannte nicht nur, dass die Wirtschaft Chinas für die sozialistische Revolution nicht stark genug war, sondern auch, dass die Minderheiten und die Han Chinesen selbst an den Folgen der verschiedenen politischen Kampagnen stark gelitten hatten. Minderheiten und Religionsgemeinschaften kamen so in den Genuss gewisser Freiheiten, mit mehr oder minder starken Einschränkungen. Das Ziel der KPCh war, durch wirtschaftliche und technologische Modernisierung die Bevölkerung (Han und Minderheiten) auf ihre Seite zu gewinnen, und so mit einem nur begrenzten und gezieltem Einsatz von direkter Unterdrückung eine stückweise kulturelle und ideologische Gleichschaltung zu erzielen. Solch ein gradueller Prozess entspricht auch dem fundamentalen ideologischen Verständnis des Kommunismus, wonach die Menschen durch zunehmend bessere materielle Lebensbedingungen die „Droge“ der Religion bzw. das vermeintliche Blendwerk verschiedener geistlicher Bestrebungen stückweise vernachlässigen werden. Was allerdings folgte war das genaue Gegenteil.⁵

Spätestens unter Hu Jintao in den 2000ern stieß diese Strategie an ihre Grenzen. Die wirtschaftliche und technologische Modernisierung der Gesellschaft führte zwar zu einer Teil-Assimilierung der Minderheiten, hatte aber ebenso einen gegenteiligen Effekt. Viele Tibeter, Uiguren, Mongolen und andere hatten sich an ihre neuen Rechte gewöhnt. Die Wiederbelebung ihrer Kultur, Spiritualität und Sprache war weitgehend erfolgreich verlaufen und wurde als Zeichen des Überlebens ihrer unabhängigen und eigenständigen Identität gesehen.⁶ Genau diese Erfolge wurden dann aber teils wieder gefährdet. In Xinjiang mit der Einführung der bilingualen Bildung im Jahr 2004, in Tibet mit einer zunehmenden Sinisierung der Bildung ab den späten 90ern und frühen 2000ern, sowie wachsenden staatlichen Bestrebungen, die Kontrolle über Moscheen, buddhistische Klöster und Tempel usw. auszubauen. Diese und andere Faktoren führten dann zu den Unruhen in Lhasa und anderen tibetischen Regionen im Jahr 2008 und darauf, und in Ürümqi im Jahr 2009.

Gleichzeitig erkannte die KPCh auch besorgniserregende Entwicklungen unter der Han Bevölkerung. Geistliche Bewegungen und organisierte Religionen waren außerordentlich erfolgreich, und zwar bedrohlicherweise nicht nur unter der Bevölkerung an sich, sondern auch unter den Parteimitgliedern und Kadern. Falun Gong sowie verschiedene christliche Gruppierungen können als Beispiel erwähnt werden, aber auch der Buddhismus und andere als indigen angesehene geistliche Bewegungen waren teils sehr erfolgreich. Der Autor und Pulitzer-Preisträger Ian Johnson hat diese Entwicklungen als eine „geistliche Erweckung“ bezeichnet.⁷ Die KPCh dagegen war im zunehmend reichen Land von wachsender Korruption gekennzeichnet.⁸ Ihr maroder Zustand stand im starken Gegensatz zur dem dynamischen Erfolg konkurrierender ideologischer Bewegungen. Gleichzeitig führte Chinas Modernisierung auch zu eine Verwestlichung der Gesellschaft. Der wachsende Einfluß westlicher Kultur und Denkweisen wurde von der KPCh ebenfalls als Bedrohung empfunden. Im Jahr 2017 wurde das westliche Weihnachtsfest, das von Chinesen weitgehend nur mit bunten Lichtern, Weihnachtsbäumen, Parties und Einkaufstrips gefeiert wird, als „geistliches

⁵ <https://www.nytimes.com/2019/07/16/opinion/china-xinjiang-repression-uighurs-minorities-backfire.html>

⁶ <https://brill.com/view/title/24528?language=en>, <https://www.jstor.org/stable/j.ctt5vj8vd>

⁷ <http://www.ian-johnson.com/books/the-souls-of-china>

⁸ <https://www.cornellpress.cornell.edu/book/9780801489426/corruption-and-market-in-contemporary-china/#bookTabs=1>

Opium“ verteuft.⁹

Schon während der zweiten Regierungsperiode von Hu Jintao wurden wichtige Weichen zur Stärkung der Assimilierung und Gängelung von Minderheiten und alternativen spirituellen-ideologischen Bewegungen gestellt. Unter Xi Jinping erlebt das Land eine ideologisch-betrachtete konsequente Rückkehr zu Maos Zielen und Methoden, nämlich dem Primat der Ideologie. Dies ist deshalb als logisch und konsequent zu verstehen, da die Reformen unter Deng Xiaoping weitgehend als temporäre Kompromißlösung gedacht waren, bis Chinas wirtschaftliche Basis stark genug für eine Rückausrichtung zur sozialistischen Revolution war.

Dies, zusammen mit den vorher beschriebenen Herausforderungen (Erfolg alternativer Ideologien), erklärt, warum sich das Land in einer Art Kulturrevolution 2.0 beschreiben könnte. Jegliche Kritik an Chinas kommunistischer Vergangenheit ist verboten, weil sich das Land jetzt ideologisch gesehen auf der Rückkehr in diese Vergangenheit befindet.¹⁰ Vorlesungen und akademische Veranstaltungen sind mehr denn je von Informanten durchsetzt. Intellektuelle, die Mao Zedong oder die Kulturrevolution kritisieren, werden mittlerweile verfolgt und bestraft.¹¹

Xi Jinping verfolgt eine konsequente Umsetzung des ursprünglichen Ziels der KPCh - der sozialistischen Revolution und dem dazugehörigen Sieg über den Kapitalismus.¹² Dazu stehen ihm machtvolle Ressourcen zur Verfügung.

Der zentrale Ansatz Pekings zur systematischen Gleichschaltung der Religionen im ganzen Land wird unter dem Begriff der „Sinifizierung der Religionen“ verfolgt.¹³ Wichtige Religionstexte wie der Koran oder die Bibel werden von der Regierung neu „übersetzt“, um sie mit der staatlichen Ideologie kompatibel zu machen. Die Fassaden von Moscheen werden abgerissen oder nachhaltig verändert, Kreuze von Kirchen entfernt.¹⁴ Religiöse Lehren müssen neu interpretiert und im staatlichen Sinn ausgelegt werden. Das führte vor kurzem dazu, dass ein neues vom Staat herausgegebenes Religionsbuch die Handlungen von Jesus teils drastisch uminterpretiert und ihn z.B. als Mörder darstellt.¹⁵ Minderjährige dürfen an keinem Religionsunterricht oder religiösen Veranstaltungen teilnehmen, und dürfen auch z.B. nicht die Moschee besuchen.¹⁶ Muslime außerhalb von Xinjiang müssen bei religiösen Festen patriotische Lieder singen.¹⁷ Sogar indigene Religionen werden mittlerweile stark gegängelt. So wurde im Jahr 2019 eine große Buddhistische Statue in Sichuan abgerissen und durch eine riesige

⁹ <https://hongkongfp.com/2017/12/23/western-spiritual-opium-china-bans-communist-party-members-celebrating-christmas/>

¹⁰ <https://foreignpolicy.com/2016/05/16/is-china-returning-to-the-madness-of-maos-cultural-revolution/>

¹¹ <https://www.reuters.com/article/us-china-mao/chinese-professor-sacked-after-criticizing-mao-online-idUSKBN14U0EG>, <https://www.latimes.com/world-nation/story/2020-06-27/in-chinas-universities-targeted-attacks-on-intellectuals-raise-memories-of-the-cultural-revolution>

¹² <https://www.uscc.gov/sites/default/files/testimonies/SFR%20for%20USCC%20TobinD%2020200313.pdf>, <https://sinocism.com/p/engineers-of-the-soul-ideology-in>

¹³ <https://thediplomat.com/2018/06/the-ccps-plan-to-sinicize-religions/>,

<https://www.globaltimes.cn/content/1065265.shtml>, <https://www.washingtontimes.com/news/2020/nov/4/how-china-targets-chinese-christians/>

¹⁴ <https://www.zeit.de/2019/12/china-muslime-uirgen-assimilierung-repressionen-protest/komplettansicht>,

<https://www.nytimes.com/2016/05/22/world/asia/china-christians-zhejiang.html>

¹⁵ <https://www.christianpost.com/news/chinese-textbook-rewrites-bible-claims-jesus-stoned-woman-to-death.html>

¹⁶ <https://www.independent.co.uk/news/world/asia/china-children-religious-events-ban-muslim-county-linxia-winter-holidays-gansu-province-education-control-a8163896.html>, <https://www.reuters.com/article/us-china-religion-education/in-chinas-jerusalem-christians-say-faith-trumps-official-sunday-school-ban-idUSKBN1EI025>

¹⁷ <https://de.bitterwinter.org/muslims-forced-to-sing-patriotic-songs/>

Teekanne ersetzt.¹⁸ Die Regierung nimmt auch den Taoismus genauer unter die Lupe. Viele Aspekte des Taoismus wären „kompatibel mit dem Sozialismus mit chinesischen Merkmalen“, wie z.B. das es keinen Glauben an ein Leben nach dem Tod gibt.¹⁹ Allerdings hätte der Taoismus noch „viel Aberglauben, der nicht kompatibel mit sozialistischen Kernwerten ist, und eliminiert werden sollte“. Alle Religionen in China und ihre geistlichen Texte werden aktuell auf ihre Kompatibilität mit diesen „Kernwerten“ überprüft.²⁰ Weitere drastische Eingriffe und Einschnitte sind zu erwarten.

Ein weitergehendes Verständnis dieser Regierungsmaßnahmen erschließt sich durch eine genauere Betrachtung aktueller Entwicklungen in der Minderheitenpolitik. Die Unruhen in 2008 und 2009 in Lhasa und Ürümqi stellten den Erfolg des chinesischen Minderheitensystems in Frage. Professor Ma Rong, Soziologe an der Universität Peking argumentierte das das sowjetische Modell eigener Minderheitenrepubliken ethnische und damit zusammenhängende territoriale Identitäten auf unnötige und gefährliche Weise bestärkt hatte. Als Alternative befürwortete er eine „Entpolitisierung“ der Nationalitätenfrage.²¹ Statt eigener Identität, Sonderrechten, autonomen Regionen und separatem Bildungssystem sollten sich die Minderheiten vollständig in die Mehrheit der Han-Chinesen integrieren. Dies bedeutet im Endeffekt die Assimilierung der Minderheiten in Bezug auf Sprache, Kultur und eigenständige Identität.

Zu den einflußreichsten Vertretern dieser Assimilierungsbefürworter gehören die Qingua-Professoren Hu Angang und Hu Lianhe. Im Jahr 2011 veröffentlichten sie einen bahnbrechenden Artikel, der die Regierung zu einer „zweiten Generation der Minderheitenpolitik“ aufrief. Xi selbst verwies diese Position in einer Rede im September 2014 noch in seine Schranken, und bekannte sich zum klassischen Autonomiemodell.²² Gleichzeitig aber gab seine Rede auch eindeutige Hinweise darauf, das Xi eine Neuausrichtung der Minderheitenpolitik befürwortete.

Ausgerechnet Hu Lianhe war dann im September 2018 dazu auserkoren, Chinas Internierungskampagne in Xinjiang bei den Vereinten Nationen vor der ganzen Welt zu rechtfertigen. Die Signalwirkung dieser Personalentscheidung hätte kaum größer ausfallen können. Hu Lianhe selbst schrieb, dass die „gesellschaftliche Stabilität“ eine „Standardisierung menschlichen Verhaltens“ erfordert.²³ Genau das ist auch das Ziel der Gleichschaltung bzw. der Umerziehung.

Solch eine Gleichschaltung kann auch ohne ein umfangreiches Netzwerk von Umerziehungs- oder Internierungslagern geschehen. Xi Jinping hat die Armutsbekämpfung zu einem machtvollen Werkzeug der Assimilierung und staatlichen Kontrolle ausgebaut. Neue Forschungserkenntnisse zur Zwangsarbeit in Tibet belegen, dass die Regierung hunderttausende von Tibetern durch ein militarisiertes Berufsbildungsprogram steckt, dessen Ziel es ist, Gehorsam zur Partei zu erzwingen und

¹⁸ <https://bitterwinter.org/buddhist-deity-statue-replaced-with-a-giant-teapot/>

¹⁹ <https://www.globaltimes.cn/content/1104987.shtml>

²⁰ <https://sg.news.yahoo.com/china-religion-chiefs-double-down-132013199.html>

²¹ <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/augenzeugenberichte-zur-umerziehung-der-uiguren-in-china-16519010.html>, <https://brill.com/view/title/24528>

²² <https://jamestown.org/program/chinas-ethnic-policy-under-xi-jinping/>

²³ <https://jamestown.org/program/hu-the-uniter-hu-lianhe-and-the-radical-turn-in-chinas-xinjiang-policy/>

den „negativen Einfluss der Religion“ zu mindern.²⁴ Der traditionelle Lebensstil der Tibeter wird so nachhaltig verändert. Die Erwachsenen arbeiten in Fabriken, die Kinder werden in Internaten großgezogen. In Xinjiang wird offen von „Erlösung“ durch Arbeit gesprochen.²⁵ Bei einer staatlich organisierten und eng kontrollierten Reise durch Tibet wurden die Erfolge der Armutsbekämpfung zur Schau gestellt. Die Tibeter, die den Journalisten als Interviewpartner präsentiert wurden, machten Aussagen wie: „mein Herz ist ganz bei der Partei, und kein bisschen bei der Religion“.²⁶

Die Armutsbekämpfung durch Zwangs-Berufsbildung und Zwangsarbeit spielt eine zunehmend wichtige Rolle in Pekings Minderheitenpolitik, da so wirtschaftliche, politische und ideologische Ziele gleichzeitig erreicht werden.²⁷ Der Erfolg dieses neuen Ansatzes basiert auf einer engmaschigen Verzahnung von Sicherheitsapparat, digitalen Datensystemen für alle Bürger, und extrem feinmaschigen sozialen Kontrollmechanismen wie Teams von Kadern, die Haushalte besuchen, mit den Menschen essen, arbeiten und schlafen.²⁸ Ähnliche wenn auch unterschiedliche Kontrollmechanismen existieren im Rahmen des sogenannten „*grid management*“ (Ch. *wanggehua guanli*) im ganzen Land (auch außerhalb von Tibet und Xinjiang), und wurden z.B. zur drakonischen Eindämmung der COVID Pandemie eingesetzt.²⁹ Mit dieser Form des Mikromanagements der Menschen kann die Regierung gezielt in das Leben der Menschen eingreifen und auch über Zeit die Lebensformen und Gewohnheiten ganzer ethnischer Gruppen ändern. Die Kombination von Zwangsarbeit, sozialen Kontrollmechanismen, Generationentrennung, Sicherheitsapparat und Überwachungssystemen ist auch dazu geeignet, die geistliche Lebenspraxis der Minderheiten systematisch zu gängeln.

Der Duden definiert „totalitär“ als „mit diktatorischen Methoden jegliche Demokratie unterdrückend, das gesamte politische, gesellschaftliche, kulturelle Leben [nach dem Führerprinzip] sich total unterwerfend, es mit Gewalt reglementierend“. Die Alternativdefinition ist „die Gesamtheit umfassend“.

Dieser Begriff liefert eine akkurate Beschreibung des Chinesischen gesellschaftspolitische Systems, innerhalb dessen jegliche kulturelle oder geistliche Systeme, die eine vom Staat nicht gewünschte Identität fördern, systematisch gegängelt, an den Rand gedrängt, oder mit brutalen Methoden unterdrückt werden. Im totalitär agierenden Regime von Xi Jinping ist ihr Fortbestand akut gefährdet.

²⁴ <https://jamestown.org/program/jamestown-early-warning-brief-xinjiangs-system-of-militarized-vocational-training-comes-to-tibet/>, <https://www.reuters.com/article/us-china-rights-tibet-exclusive/exclusive-china-sharply-expands-mass-labor-program-in-tibet-idUSKCN26D0GT>

²⁵ <https://www.jpolrisk.com/beyond-the-camps-beijings-long-term-scheme-of-coercive-labor-poverty-alleviation-and-social-control-in-xinjiang/>

²⁶ <https://www.reuters.com/article/us-china-tibet-feature/in-tibet-china-preaches-the-material-over-the-spiritual-idUSKBN27F08R>

²⁷ <https://www.jpolrisk.com/beyond-the-camps-beijings-long-term-scheme-of-coercive-labor-poverty-alleviation-and-social-control-in-xinjiang/>

²⁸ <https://jamestown.org/program/jamestown-early-warning-brief-xinjiangs-system-of-militarized-vocational-training-comes-to-tibet/>

²⁹ <https://jamestown.org/program/chen-quanguo-the-strongman-behind-beijings-securitization-strategy-in-tibet-and-xinjiang/>

**Welche Informationen haben Sie zur Qualität und Quantität der Zwangs- und Umerziehungslager im chinesischen politischen und wirtschaftlichen System, und welche konkreten Maßnahmen der internationalen Staatengemeinschaft sind notwendig, um diese schweren Menschenrechtsverletzungen zu beenden?
(CDU/CSU)**

Ebenso:

Wie schätzen Sie die Situation in den chinesischen Internierungslagern in Xinjiang ein und wie sind die Behauptungen der chinesischen Regierung zu bewerten, dass die "Umerziehungslager" geschlossen worden seien? (SPD)

Die vertraulichen Dokumente der *China Cables* belegen, dass jeder Regierungsbezirk in Xinjiang eine administrative Einheit zur Verwaltung der sogenannten Berufsbildungslager schaffen muss.³⁰ Weitere Dokumente belegen, dass zumindest in uigurischen Regionen die meisten oder sogar alle Gemeinden (Ch. *xiang*) entweder ein Berufsbildungslager (Ch. *zhiye jineng jiaoyu peixun zhongxin*) oder Umerziehungslager (Ch. z.B. *jiaoyu zhuanhua zhongxin*), teils sogar beides, betreiben.³¹ Diese Lager können von sehr unterschiedlicher Größe sein. Manche bestehen aus nur einem Gebäude mittlerer Größe, andere bestehen aus riesigen Komplexen mit über 150,000sqm Grundfläche. Xinjiang hat 119 administrative Einheiten auf den Ebenen der Regierungsbezirke, Präfekturen bzw. Städte, sowie 1,079 Gemeinden. Damit wäre es theoretisch möglich, dass die gesamte Region ca. 1,200 Lager für die extralegale Internierung (die Internierung ohne formale Anklage, Gerichtsverhandlung oder Gerichtsurteil) betreibt (oder insgesamt betrieben hat). Diese Zahl beinhaltet weder Haftanstalten noch Gefängnisse und lässt sich nicht unabhängig überprüfen. Eine Studie des Australian Strategic Policy Institute (ASPI) konnte anhand von Satellitenaufnahmen die Existenz von 380 Lagern nachweisen, diese Zahl beinhaltet Haftanstalten und Gefängnisse.³² Laut Zeugenaussagen gibt (oder gab) es jedoch viele Lager, die recht klein sind und auf Satellitenaufnahmen nicht ohne weiteres als solche erkennbar sind.

Zusätzlich verfügt Xinjiang über eine große Zahl von Haftanstalten, die es im ganzen Land gibt, die in Xinjiang aber auch laut Zeugenaussagen für die extralegale Internierung und Umerziehung benutzt werden.³³ In vielen Minderheitenregionen wurden die Haftanstalten seit dem Jahr 2018 stark vergrößert, bzw. es wurden viele neue Anstalten erbaut (siehe z.B. in Karakax County).³⁴

Aus dem internen Regierungsdokument *Karakax List* geht hervor, dass in den Jahren 2018 und 2019 die Großzahl der internierten Menschen aus Berufsbildungslagern in verschiedene Formen der Zwangsarbeit entlassen wurden.³⁵ Die Mindestaufenthaltszeit in dieser Lagerform wird mit einem Jahr angegeben. Die Entlassenen müssen laut *China Cables* und *Karakax List* mindestens ein Jahr lang weiterhin genau von den Behörden beobachtet werden. Bei den Entlassenen handelt es sich oft um Menschen mit geringerer Bildung.

³⁰ <https://www.icij.org/investigations/china-cables/>, <https://www.jpolrisk.com/wash-brains-cleanse-hearts/>

³¹ <https://www.jpolrisk.com/wash-brains-cleanse-hearts/> Abschnitt 9.1.

³² <https://xjdp.aspi.org.au/explainers/exploring-xinjiangs-detention-facilities/>

³³ <https://www.jpolrisk.com/wash-brains-cleanse-hearts/>, https://www.bbc.co.uk/news/resources/idt-sh/China_hidden_camps, <https://xjdp.aspi.org.au/explainers/exploring-xinjiangs-detention-facilities/>

³⁴ <https://www.jpolrisk.com/karakax/>

³⁵ <https://www.jpolrisk.com/karakax/>

Gleichzeitig gibt es Informationen über eine entgegengesetzte Entwicklung: das hunderttausende von Minderheiten zu langjährigen Haftstrafen verurteilt worden sind.³⁶ Hier handelt es sich oft verstärkt um diejenigen, die ein stärkeres gesellschaftliches Einflusspotential haben, wie z.B. Akademiker, Wissenschaftler oder religiöse Leitfiguren wie Imame. Weiterhin gibt es fast keine Informationen darüber, was mit den Menschen passiert, die in den reinen Umerziehungslagern (ohne jegliche Berufsbildungskomponente) interniert sind.

Die bereits zitierte ASPI Studie kam zu dem Ergebnis, das seit 2019 etliche Lager mit geringeren Sicherheitsmerkmalen vermutlich geschlossen wurden, das aber gleichzeitig viele neue Lager mit stärkeren Sicherheitsmerkmalen gebaut bzw. erweitert worden sind.³⁷ Dies deckt sich mit meiner Auswertung von mehreren Berufsbildungslagern in Karakax, deren Sicherheitsmerkmale wie Wachtürme oder Zäune in der ersten Hälfte des Jahres 2019 entfernt wurden.³⁸ Die ASPI Auswertung würde die These belegen, dass viele der Insassen von Berufsbildungslagern mittlerweile entlassen worden sind, dass sich aber gleichzeitig eine hohe oder sogar wachsende Zahl von Minderheiten in stark gesicherten Umerziehungslagern, Haftanstalten oder Gefängnissen befindet.

Selbst wenn die meisten der Lager geschlossen und die Menschen entlassen wären, so werden in Xinjiang weiterhin massive Menschenrechtsverletzungen begangen. Die Menschen leben in einem drakonischen Polizeistaat, viele befinden sich in verschiedenen Formen der Zwangsarbeit, Frauen werden zwangsweise sterilisiert oder Spiralen eingesetzt, und viele Kinder leben von Eltern getrennt in geschlossenen Internaten, wo ihnen ihre Muttersprache, Kultur und Religion ausgetrieben wird.³⁹ Die Fortsetzung des demographischen und kulturellen Genozids ist aktuell nicht unbedingt von dem Fortbestand des Lagersystems abhängig.

Für die internationale Staatengemeinschaft stellt die Situation in Xinjiang eine besondere Hausforderung dar. Es ist mittlerweile klar, dass die Regierung in Peking ihre Strategie in Xinjiang nicht leichtfertig aufgeben wird, sondern bereit ist, für die Fortsetzung der gewaltsamen Assimilierung der Minderheiten einen Preis zu zahlen. Die tatsächliche Höhe dieses Preises ist nicht genau klar, aber er ist mit Sicherheit nicht niedrig. Wenn die Bundesregierung die Menschenrechte der Minderheiten in Xinjiang als hohes Gut erachtet, und sich hierfür mit großer Tatkraft einsetzen möchte, dann muss sie dazu bereit sein, einen ggf. hohen politischen und wirtschaftlichen Preis zu zahlen. Ein separater Menschenrechtsdialog ohne sonstige direkte Maßnahmen ermöglicht es China, dieses Thema an den Rand zu drängen und mit Verzögerungstaktiken auszuspielen. Ohne die Opfer derjenigen, die vorgeblich die Rechte anderer Menschen hochschätzen, wird es keinerlei Veränderung geben.

Erstens muss die Bundesregierung dieses Verbrechen gegen die Menschheit klar und auf höchster Ebene verurteilen, und die Gesellschaft regelmäßig über aktuelle Erkenntnisse

³⁶ <https://www.dw.com/en/china-convicts-ughurs-in-sham-trials-at-xinjiang-camps/a-53699982>, <https://www.nytimes.com/2019/08/31/world/asia/xinjiang-china-ughurs-prisons.html>

³⁷ <https://xjdp.aspi.org.au/explainers/exploring-xinjiangs-detention-facilities/>, <https://www.nytimes.com/2020/09/24/world/asia/china-muslims-xinjiang-detention.html>.

³⁸ <https://www.jpolrisk.com/karakax/>

³⁹ <https://jamestown.org/wp-content/uploads/2020/06/Zenz-Internment-Sterilizations-and-IUDs-UPDATED-July-21-Rev2.pdf?x12273>, <http://www.jpolrisk.com/break-their-roots-evidence-for-chinas-parent-child-separation-campaign-in-xinjiang/>, <https://www.economist.com/china/2020/10/17/how-xinjiangs-gulag-tears-families-apart>

informieren. Wie kann man denn nachhaltig Druck aufbauen, wenn man hierzu bislang immer nur Halbaussagen getroffen hat, und meist nur als Reaktion auf Medienanfragen? Die Hintertürdiplomatie muss endgültig als gescheitert angesehen werden. Solche öffentlichen Verurteilungen können natürlich auch im Rahmen der EU geschehen, allerdings sollte der Verweis auf die EU nicht als Ausrede benutzt werden. Einheitliche EU Stellungnahmen sind aufgrund der vielen Teilnehmerstaaten schwieriger umzusetzen.

Zweitens muss die Bundesregierung konsequent die deutsche Wirtschaft zur Problematik der Zwangsarbeit in Xinjiang informieren, und konkrete Maßnahmen einleiten. Sie sollte nicht warten, bis sich die Firmen zu entsprechenden Schritten durchringen, die für sie oft mit höheren Kosten verbunden sind. Aktuell gibt eine entsprechende Gesetzesinitiative von MEP Raphael Glucksmann, die Firmen dazu zwingen würde, Zwangsarbeit und ähnliche Probleme in ihren Lieferketten genauer zu untersuchen und für Regelverstöße rechtliche Verantwortung zu tragen.⁴⁰ Diese und ähnliche relevante Initiativen sollten unterstützt werden. Die Bundesregierung sollte diese Problematik aber auch öffentlich debattieren und die deutsche Wirtschaft in dieser Hinsicht stärker sensibilisieren.

Drittens muss die Bundesregierung weiterhin multilaterale Institutionen wie die UNO dazu bringen, die Situation in Xinjiang auf die Tagesordnung zu setzen, damit es hier bald zu konkreten Schritten kommt. Aber auch bei der EU besteht hier Potential. Peking muss klargemacht werden, dass es ohne nachhaltige und messbare Veränderungen in Xinjiang keine Abkommen (wie z.B. das Investitionsabkommen) mit der EU oder ihren Mitgliedsländern geben wird.

Insgesamt führt nichts daran vorbei, dass die Regierung in Peking politisch massiv unter Druck gesetzt werden muss, und ggf. mit deutlichen politischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Strafmaßnahmen belegt werden muss. Solche Maßnahmen sind in der Zusammenarbeit mit anderen Staaten effektiver. Hier sollte die Bundesregierung nicht auf die EU warten, sondern eine gesonderte Initiative mit dem Teil der EU Mitgliedsstaaten verfolgen, die dazu bereit sind, für die Menschenrechte der Minderheiten in Xinjiang auch mit harten Bandagen zu kämpfen. Eine solche Initiative sollte idealerweise auch andere Länder wie z.B. Japan, Australien, Kanada oder die USA einbinden.

Der Erfolg solcher Maßnahmen ist nicht garantiert. Sie würden aber dazu führen, das Peking global stärker isoliert wäre und einen nicht geringen politisch-diplomatischen Preis für seine Verbrechen zahlen müsste. Weiterhin hätten Maßnahmen zur Bekämpfung der Zwangsarbeit auch ggf. deutliche wirtschaftliche Konsequenzen für das Land. Beides würde die Regierung in Peking mindestens dazu zwingen, die Konsequenzen und Kosten ihrer Menschenrechtsvergehen sorgfältig zu überdenken. Wenn mehrere wirtschaftlich größere Länder hier gemeinsam agieren würden, könnte eine zumindest teilweise Verbesserung der Menschenrechtslage der Uiguren und Tibeter auf diese Art und Weise durchaus erreicht werden.

⁴⁰ <https://www.globalcitizen.org/en/content/european-campaign-forced-labour-uyghur/>,
<https://www.voguebusiness.com/sustainability/eu-mandatory-due-diligence-legislation-uyghur-forced-labour-supply-chain>

Dramatische Verbrechen gegen die Menschheit erfordern konstruktive, dramatische Gegenmaßnahmen.